



„Ich habe den Betrieb 30 Jahre lang aufgebaut. Ich bin froh, dass mein Name in Münster erhalten bleibt“, sagte der alte Chef Joachim Paprotny. Für den neuen Chef, Patrick Stiller (Foto), ist das Unternehmen das Fundament seiner Zukunft.

MZ-Foto Heimann

# Chef sucht neuen Chef

Nachfolger für Handwerksbetriebe sind schwer zu finden – die Geschichte eines Erfolgs

**MÜNSTER.** Freitagabend halb sechs, vor drei Jahren wäre Patrick Stiller zu dieser Zeit längst zu Hause gewesen. Heute wird es noch etwas dauern. Einer der beiden Leihwagen steht noch beim Kunden und muss abgeholt werden. Stiller übernimmt das selbst.

„Schönes Wochenende, Herr Stiller“, sagt der Lehrling, der heute einer der Letzten in der Werkstatt ist. „Schönes Wochenende“, sagt Stiller, der hier in der ehemaligen Autowerkstatt Paprotny seit zweieinhalb Jahren Chef ist.

Auf dem Firmenschild ist der Name Paprotny geblieben, darunter steht jetzt etwas größer: Inhaber Stiller.

Joachim Paprotny, 68, sagt: „Ich habe den Betrieb 30 Jahre lang aufgebaut. Ich bin froh, dass mein Name in Münster erhalten bleibt.“

Patrick Stiller, Anfang 30, ist mit seinen Eltern vom Niederrhein ins Münsterland gezogen, um die Werkstatt am Sessendrupweg in Nienberge zu übernehmen. Sein Vater hatte früher selbst einen Betrieb. Ihn hat Stiller als Meister eingestellt. Auch die Mutter hilft. Für Jochen Paprotny war Stiller ein Glücksfall. Er hat lange einen Nachfolger gesucht. Er hatte lange damit gerechnet, dass sein Meister

es machen würde. Er hatte sich schon bereiterklärt. Irgendwann aber teilt er nach seinem Urlaub mit, er habe zusammen mit seiner Frau entschieden, es nicht zu tun. „Fragen Sie nicht, warum, Herr Paprotny“, sagte er.

So stand Joachim Paprotny nach fast 30 Jahren vor einem Problem, das in den nächsten Jahren viele Handwerksmeister erwarten wird. Nach Schätzungen der Kammer wird in den nächsten zehn Jahren rund ein Drittel der 26 500 Handwerksbetriebe in jüngere Hände gegeben werden müssen, weil die Inhaber sich zur Ruhe setzen.

## 15 Monate Suche

Joachim Paprotny hat 15 Monate lang suchen müssen. Es habe zehn ernsthafte Bewerber gegeben, aber nur drei kamen in die engere Wahl. Es ist schwer, junge Menschen zu finden, die so viel Vertrauen in sich selbst, so viel Hoff-

nung in die Zukunft und dazu die Qualifikation haben, ein Unternehmen zu führen.

Patrick Stiller wollte das. Er hatte vorher zwar einen guten Job als Diplom-Ingenieur beim Flugzeugbauer Airbus. Acht Stunden Arbeit am Tag. Jeden Monat die sichere Überweisung auf dem Konto. Trotzdem sagt er: „Darauf hatte ich keine Lust mehr.“ Er arbeitete an einem kleinen Teil für das große Projekt Airbus 380. Er kannte die Daten der Bauteile, die er testete, sah sie am Bildschirm, aber selbst in der Hand hatte er nie eines.

Die Entscheidung, sich selbstständig zu machen, traf Stiller, lange bevor er den Betrieb fand. „Lieber ein kleiner Chef als ein großer Diener“, wollte er sein, sagt er. Er wusste, was ihn erwartete, aber es sei schon ein mulmiges Gefühl gewesen.

Die Kredite. Die Frage, ob genügend Aufträge kommen.

„Es war ein großes Risiko“, sagt er. Und ganz reibungslos verlief der Übergang nicht. In den ersten Wochen nahm Jochen Paprotny seinen Nachfolger Patrick Stiller zu Stammkunden mit. Er stellte ihn vor. Bei anderen dauerte es länger. Oft kamen Kunden, die Stiller nach Paprotny fragten. Inzwischen passiert das nicht mehr.

## Stiller brauchte Rat

Neulich hat Patrick Stiller seinen Vorgänger angerufen, weil er jemanden brauchte, der die Heizung wartet. Er wollte wissen, wer das bislang gemacht hat. Paprotny suchte die Adresse heraus. Vorgänger und Nachfolger verstehen sich gut. „Wenn Herr Stiller mich braucht, bin ich Gewähr bei Fuß“, sagt Paprotny. Er sieht, dass der Betrieb bei Patrick Stiller in guten Händen ist.

„Ein eigener Betrieb bedeutet, dass man 24 Stunden an die Arbeit denkt“, sagt Stiller. Weil er das weiß, hat er sich eine Wohnung in Havixbeck gesucht. Damit er nicht auch am Sonntag noch mal schnell runter in die Firma geht. Denn das würde wohl sonst passieren. Den Leihwagen wird er jetzt noch holen. Danach beginnt das Wochenende.

Ralf Heimann

muensterschezeitung.de

## Jeder Dritte sucht bald einen Nachfolger

Ein Drittel der 26 500 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster wird in den nächsten zehn Jahren an einen Nachfolger weitergegeben. Jeder dritte Firmeninhaber findet seinen Unternehmensnachfolger nicht im eigenen Betrieb. Die Handwerkskammer hilft bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Eine Betriebsbörse bringt Anbieter und Nachfrager zusammen. Informationen zur Unternehmensnachfolge gibt Britta Nordemann unter der Telefonnummer (0251) 5203207.

www.hwk-muenster.de